

Sausikisches

Magazin,

Achtes Stück, vom 30ten April, 1780.

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Joh. Friedr. Fickelscherer.

I.

Von Frühlings-Krankheiten (*).

Der Frühling war schon dem Hippocrates als eine Jahreszeit bekannt, worinn Unsinn und Melancholie, die fallende Sucht und Blutflüsse, böse Hälse, Schnupfen, Heiserkeit, Husten, mancherley Ausschlag der Haut, Beulen, und Reissen der Glieder, die Menschen am ersten heimzusuchen pflegten.

Nach den neuesten bey uns angestellten Beobachtungen, regieren im März Flüsse, Flussfieber, Husten, Seitenstechen, Engbrüstigkeit, Sicht, Reissen und Schlagflüsse; im April häufig Friesel, Seitenstechen, Engbrüstigkeit, böse Hälse, Zahnweh und Flussfieber; und im May besonders, kalte und Fleckfieber. Man sieht hieraus, wie genau die ältesten und neuesten Beobachtungen mit einander übereinstimmen, ungeachtet man den Unterschied des Klima von Griechenland und Deutschland hiebey in Betrachtung ziehen muß. Die catarrhalischen und gichtischen Krankheiten sind die regierenden Frühlingskrankheiten; und was den Unsinn und die Melancholie betrifft, deren Hippocrates gedenkt, so wird man vielleicht nicht sehr irren, wenn man aus den neuern Beobachtungen den Unsinn und die Melancholie der Verliebten an die Stelle setzt.

Welches sind wol die gewöhnlichsten Ursachen der Frühlingskrankheiten, und wodurch werden diese am sichersten verhütet? Kaum macht sich der Winter zur Flucht, so übereilen wir unsere Natur, die Entzückungen des Lenzes zu fühlen, der aber öfters von einem zurückkehrenden Froste verjagt wird, und dessen

2

(*) Aus D. Krünig's ökonom. Encyclopädie, XV. B. S. 357. f. f. — Ein jeglicher, der nicht etwa durchaus auf sich unachtsam ist, wird das hier gesagte in der Erfahrung vollkommen gearündet finden. Und, wie viele sind gleichwol, die selbst Schuld daran sind, daß sie diese traurige Erfahrung auch bey sich selbst erproben müssen? Sero sapiunt Phryges. Desto schlimmer! A. d. D. u. S.